

# Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Wedenburg, Deakplatz 56.  
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und feiertagen an  
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung  
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.  
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 10.

Mittwoch, den 14. Jänner 1925.

Einzelblatt: K 1200

Drehen Sie Ihre Zigarette mit

## JANINA

### Aus der Nationalversammlung. Die Passivität des demokratischen Blocks.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)  
Budapest, 13. Jänner. (MKB.)  
In der gestern nach den Weihnachtsferien abgehaltenen ersten Sitzung sind nur die gemäßigten Oppositionellen erschienen, während der demokratische Block auch weiterhin in der Passivität verharrt.

Abg. Raffay (liberal) richtet an den Präsidenten das Ersuchen, von dem ihm in der Geschäftsordnung zugesicherten Rechte Gebrauch zu machen und mit Rücksicht auf die bevorstehende Budgetdebatte den wegen ihrer Renitenz ausgeschlossenen Abgeordneten die Rückkehr in das Haus zu gestatten.

Vorsitzender Szitovszky erklärt, er werde das Ersuchen des Abg. Raffay einer Ermüdung unterziehen und in der nächsten Sitzung auf die Sache zurückkommen.

### Entlassung des reichsdeutschen Kommunisten Iwan Rak.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)  
Wien, 13. Jänner. Die vom Landesgericht für die Entlassung des deutschen kommunistischen Abgeordneten Iwan Rak geforderte Kautionssumme von 50 Millionen Kronen wurde von der deutschen kommunistischen Reichspartei durch den Verteidiger des Verhafteten gestern dem Landesgerichte überreicht. Iwan Rak wurde hierauf aus der Haft entlassen.

### Der chinesische Bürgerkrieg. Schanghai durch Staatsstreich gefallen.

London, 13. Jänner. Aus Schanghai wird gemeldet: Schanghai ist durch einen Staatsstreich gefallen. Schihiahuan, der frühere Gouverneur von Schiangsu, mißbrauchte den ihm von den Europäern gewährten Schutz, führte einen Ueberfall durch, vertrieb den durch die Peking-Regierung ernannten Militärgouverneur und eroberte Schanghai.

Nach der Einnahme von Schanghai hat Schihiahuan die gesamten militärischen Streitkräfte des Gouverneurs von Schanghai gefangen genommen. Im ganzen sind drei Divisionen als Gefangene abgeführt worden.

### Das beleidigte Rumänien.

Bukarest, 13. Jänner. Die Blätter befassen sich eingehend mit dem rumänischen Protest bei der Pariser Finanzkonferenz gegen die Aufrechterhaltung der Quote von Spa, die Rumänien großes Unrecht zugefügt habe. Besonders rief die Behauptung des Expertenberichtes Entrüstung hervor, daß Rumänien kein Recht auf eine Erhöhung der Quote habe, weil es sich zuviel ungarische Territorien angeeignet habe. Die Blätter fordern Genugtuung für diese Beleidigung.

## Nur Radics bleibt in Haft.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)  
Belgrad, 13. Jänner. (MKB.)  
Aus Agrar wird gemeldet: Der Angeklagte des Gerichtshofes hat die Mitglieder des Präsidiums der kroatisch-republikanischen Bauernpartei, und zwar die Vizepräsidenten Macec und Presjavec, die Brüder Kosutics und den Generalsekretär Krnjevic, auf freien Fuß gesetzt. Nur Radics wird weiter in Haft gehalten.

In der Begründung des Beschlusses wird festgestellt, daß das gegen die Verhafteten vorgebrachte Anklagematerial nicht ausreicht, um das Strafverfahren durchzuführen und das

Gesetz über den Schutz des Staates anzuwenden. Danach mußten die Verhafteten auf freien Fuß gesetzt und das Verfahren gegen dieselben eingestellt werden, ausgenommen Radics, der unter Verneinung auf seine Immunität als Abgeordneter jede Aussage verweigerte.

Die Nachricht von der Entscheidung des Gerichtshofes verbreitete sich rasch in der Stadt. Die Blätter brachten das Ereignis in einer Sonderausgabe dem Publikum zur Kenntnis.

Der Staatsanwalt rekurrierte gegen das Urteil an die Septemviratsrat, die in kurzer Frist den Bescheid erbringen wird. Bis dahin bleiben die Verhafteten in Gewahrsam.

### Die Wiedergeburt des Wassersports am Neusiedlersee.

Von Zivilingenieur Dr. Friedrich Werkl, Wien.  
Mit Rücksicht darauf, daß die sportliche und wirtschaftliche Förderung der Gegend um den Neusiedlersee von eminenter Wichtigkeit ist, geben wir folgenden uns zugewandten interessanten Ausführenden Rat und knüpfen den Wunsch daran, daß sich aus den Anregungen des Wiener Ingenieurs Werkl ein gedeihliches Zusammenwirken der österreichischen und ungarischen Sportbegeisterten ergeben möge. Weitere Beiträge in obigem Sinne nehmen wir auch fernerhin bereitwilligst an.  
Die Schriftleitung.

Zur Jahreswende wünschen einander die sorg- und mühebeladenen Menschen ein glückliches Neues Jahr, meist ohne auch nur anzudeuten, wie dieser Schatz zu erlangen sei.

Nachdem man seinen Mitmenschen in den seltensten Fällen die heutzutage häufig übergroße Arbeitslast abzunehmen vermag, soll man wenigstens einen wohlüberlegten Rat geben. Und wenn dieser in nichts anderem besteht, als in der Angabe eines erschwinglichen Mittels, wie man die freie Zeit am zweckmäßigsten zur Stärkung der Gesundheit verwendet, so übertrifft sein Nutzen oft den eines materiellen Geschenkes. Solch ein guter Tip einiger Freunde des Wassersports, welche die wohlthätige, unvergleichliche Wirkung des Ausenhalts auf großer, staubfreier Wasserfläche am eigenen Leib bewährt haben, sei Gegenstand nachfolgender Ausführungen.

Die Wedenburger besitzen in dem so nahe gelegenen Neusiedlersee ein Gewässer, um das sie so manche Weltstadt — Berlin nicht ausgenommen — beneiden kann. Kroszbach und Holling sind dabei zwei wertvolle Stützpunkte für die Ausübung des Wassersports. Sie benutzbar zu machen, muß ebenso gelingen, wie es in Neusiedl Untere Stadt gelungen ist, wo schon lange, bevor ein Dampfbagger zu arbeiten begann, ein Kanal im Schilf ausgerodet und an seinem Rand ein Steg bis hinaus ins freie Wasser angelegt worden war.

Der See eignet sich wegen seiner Größe und des manchmal sehr erheblichen Wellenschlages hauptsächlich für Segelboote, deren kleinere Typen mit der geringen Wassertiefe ohnehin das Auslangen finden. Der flotte Sportbetrieb der 80er-Jahre wollte, obwohl der See gegenwärtig wieder genügend Wasser hat, seither nicht wieder in

Schwung kommen, bloß das Fahren mit Segelschiffen, wofür sich dieses Wasser infolge Fehlens der Ertrinkungsgefahr ganz besonders eignet, scheint fast nie ganz aufgehört zu haben.

Nach vorhergehenden genauen Tiefenmessungen und eingehendem Studium geeigneter Bootspläne, welche der ungeahnte Aufschwung der Kleinregate in Deutschland in größter Fülle hervorbrachte, haben nun mehrere Wiener Segler, darunter der Gefertigte, einige Arten von Segelbooten am Neusiedlersee während des Sommers und Herbstes gründlich erprobt. Dabei wurde festgestellt, daß die Schwertjollen des Deutschen Segler-Verbandes mit 10 Quadratmetern und mit 15 Quadratmetern besten entsprechen, besonders letztere, weil sie auch dem stärksten Wellenschlag auf diesem See noch standhält. Es waren durchwegs sehr flache, breite Boote, mit einem der geringen Wassertiefe angepaßten Schwert.

Auf Grund dieser ermunternden Ergebnisse konnte am 26. September v. J. der Segel-Club Neusiedlersee mit dem Sitz in Neusiedl am See gegründet werden, welcher sich sozusagen von Woche zu Woche vermehrend, bereits der Mitgliederzahl 40 zuzieht. Selbstverständlich werden die zugehörigen Boote auch schon fleißig gebaut, teils bei Wiener Bootsbauern, teils am Wörthersee. Dort wird auf der Werft Feinig in Velden, welche auch das bestbewährte Boot erbaut hatte, zwecks Verbilligung eine Serie dieser Boote in genau gleicher Ausführung hergestellt. Diese Maßnahme ist mit einer zweiten, sehr empfehlenswerten, die in der Beteiligung mehrerer Sportsleute an einem Boot besteht, wohl begründet, denn eine Jolle mit 10 Quadratmetern kostet etwa 10 bis 15, eine solche mit 15 Quadratmetern 16 bis 19 Millionen österreichische Kronen. Letztere Type verlockt die Sportbegeisterten vom Neusiedlersee, abgesehen von ihrer besten Eignung, noch dadurch zu Neubauten, daß dieser Klasse für die Anfangs Juni l. J. abzuhaltenden Wettfahrten ein wertvoller Preis zugesichert ist.

Die österreichischen und ungarischen Segler waren bereits vor dem Kriege im österreichisch-ungarischen Segler-Verband vereinigt, trafen sich aber zu sportlichen Wettkämpfen nie auf ihren eigenen Gewässern, sondern bestenfalls in Pola. Erst im vergangenen Jahre wurden zum erstenmal Länderwettkämpfe ungarischer und österreichischer Boote am Plattensee abgehalten mit der Bestimmung, daß

### Stauffer-Käse feinste Qualität

3030

diese Veranstaltung alternierend einmal dort und das Jahr darauf am Wörthersee stattfindet. Es gab, wie zu erwarten war, in Balaton-Földpár eine sportliche Sensation ersten Ranges, doch war der Wettbewerb selbst infolge des weiten und kostspieligen Bahntransports nur den Kapitalskräftigsten vorbehalten, während derartige wechselseitige Besuche auf dem beiden Seaten gemeinsamen Neusiedlersee weder Transport-, noch Reisekosten, noch auch einen erheblichen Zeitverlust verursachen.

Es ist daher der aufrichtige Wunsch der Wiener Segler, daß ein ungarischer Teil des Sees ebensolch ein Bruderverein entstehen möge. Einzelne Sportfreunde, welche mit einer solchen Neugründung zuwarten wollen, bis sich mehrere Interessenten zusammengefunden haben, sind vorläufig in unserem Klub willkommen. Hinsichtlich Bauart, Besegelung und Vermessung der Boote stellen wir unseren Rat im vorhinein bereitwilligst zur Verfügung.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Wiederbelebung des Sports einen Aufschwung der ganzen Gegend am den See zur Folge haben wird, sofern die Vorbedingung, nämlich das Wasser, erhalten bleibt. Das natürliche Austrocknen ist nach der Anlage des Einierkanals kaum mehr zu erwarten, nachdem der Neusiedlersee offenbar tiefer liegt, als die Donau. Die künstliche Trockenlegung ist, abgesehen von den auf lange Zeit hinaus unerschwinglichen Kosten, auch deshalb nicht zu befürchten, weil allmählich auch an den maßgebenden Stellen die Erkenntnis immer mehr zum Durchbruch kommt, daß das südliche Beckenna, welches Wein-, Obst- und Gemüsebau auf viele Kilometer landeinwärts so mächtig fördert, lediglich dem Temperaturausgleich der großen Wassermasse zu verdanken ist.

## Filo Frigyes

Sopron, Grabenrunde 107  
Telephon Nr. 10.

---

Beste und billigste Einkaufsquelle für  
**Herren- u. Damen-  
Modeartikel, Kurz-  
und Wirkwaren.**  
sowie für  
**Herren- und  
Damenwäsche**  
Hemden, Unterhosen, Taschentücher,  
Handschuhe, Kravatten usw. in grösster  
Auswahl.  
5877

# Achtung Feinschmecker!

Frische Russen, Ro'lheringe und echte Stralsunder rein Milchner-Ostseeheringe zu haben beim Delikatessenhändler

**G. A. Weiss, Grabenrunde 129.** Telefon Nr. 514.

## Oedenburger Nachrichten

### Die Bestie im Menschen.

Oedenburg, am 13. Jänner.  
In besorgniserregender Weise mehren sich die Fälle tiefer moralischer Entgleisungen, an die wir mit Schauern und Widerwillen denken. Die furchtbaren Mordtaten, die in jüngster Zeit dem Zeitungsleser aufgetischt wurden, werfen einen Schatten voraus, der um die Erhaltung der ethischen und sittlichen Werte des Menichenlebens gar ernstlich bangen macht.

Furchtbar, schauerhaft ist es, was der Mensch in seiner Verblendung an Verworfenheit, an Grausamkeit und Rohheit, an Wildheit und Bestialität aufbringen kann, dann, wenn die Bestie in ihm erwacht.

Es sträubt sich die Feder in der Hand, all die Gräulichkeiten aufzuzählen, die zu den Begleiterscheinungen jener jüngsten Mord- und Schandtat gehören, die den Abscheu und Ekkel eines jeden anständigen Menschen erregen.

Der jüngste Fall in Ouda. Ein Gendarmieroberleutnant und seine Frau ermorden einen Freund, der bei ihnen ein- und ausging, zerstückeln den Leichnam hernach in der kalblütigsten und bestialischsten Weise, verpacken dann wohlverteilt die einzelnen Körperteile im Koffer, um sie einzeln in die Donau werfen zu können. Alles wirkt sich ganz handwerksmäßig ab.

Und all das warum? Geld... Geld löst es uns ignorant entgegen. Ein Oberleutnant, der doch befehlen hätte auskommen können mit seiner Gage. Seine Frau, die doch ihrem Mann ein zufriedenes, glückliches Heim hätte bieten und erhalten können...

Ja, aber man wollte mehr... mehr. Und dieser unverzeihliche und verwerfliche Zug nach mehr im Menschen der heutigen Zeit der züchtet die Bestie heran, die dann gegebenen Augenblickes Taten vollbringt, deren sich die ganze Menschheit von Grund ihres Herzens schämen muß.

Der Mensch ist ein Ebenbild Gottes — wird zur verabscheuungswürdigen Bestie.

Die Ursache? Der Krieg antwortet man. Immer und immer heißt es: der Krieg, Zusammenbruch der Nerven und weiß Gott was alles für Entschuldigungen geprägt werden.

Kann aber dort von einem Zusammenbruch der Nerven gesprochen werden, wo man nach vollbrachter Bestialität im ersten besten Gasthause sich ruhig, mit kalter Berechnung, als ob nichts geschehen wäre, zum Nachtmahl legt...

Der Leichtsinn ist es. Der bodenlose Leichtsinn, der den Menschen auf die schiefen Bahn treibt und zur Ursache solcher Schandtat wird. Der Leichtsinn, mit dem man sich über jede Ehrbarkeit und Anständigkeit in frecher Weise hinwegsetzt und dann zu Taten führt, die den Abscheu und Ekkel der Menschheit erregen.

Bestialität, Brutalität, Mordgelüste und feiger Mord — das sind die Heldentaten der heutigen Zeit.

Wäre nicht eine größere Strenge, mit der man über solche Schandtat urteilen sollte, sehr am Platze?

Oedenburg, 13. Jänner.

**Todesfälle.** Samstag, den 10. d. M., verschied Frau Josef Moser, geb. Barzbara Kropf, im 69. Lebensjahre. — Sonntag, den 11. d. M., starb Witwe Michael Holzmann, geb. Theresia Kastner im Alter von 65 Jahren.

# Spanferkel,

gebraten, jeden Mittwoch und Samstag erhältlich bei Delikatessenhändler

# Karl Gillig

Széchenyiplatz 17, Telefon 125

(Nachdruck verboten.)

## Lies Rainer.

Von Leonine von Winterfeld-Platen.

(28. Fortsetzung.)

„Lies, dich nur auch nicht noch darum. Also der langen Rede kurzer Sinn ist, ich soll meinen teuren Schwager beschäftigen und von dir fern halten, so lange der Prinz noch nicht auf dem Damm ist. Gut, machen wir! Obgleich es mein Schlimmstes ist, von Knut Gesichtsvorlesungen anhören zu müssen. Aber was tut man nicht alles für einen armen, sorgenvollen Schwesterchen zuliebe. Weißt du was, ich nagele ihn ans Klavier, da sitzt er stundenlang. Aber kann ich dich vorläufig nicht abholen hier? Noch schläft ja alles im Haus, du siehst so übermächtig aus, hast so tiefe Ränder unter den Augen. Geh Schab, leg dich ein bißchen aufs Ohr.“

Aber das wollte Lies nicht, auf keinen Fall. Sie mußte bei der Wiege bleiben und wachen.

In Rimmer kamen und gingen die Tage. Die Sorge um ihren Jungen machte Lies noch lange zu schaffen. Jeden Abend hatte er erhöhte Temperatur und schrie so viel. Das mochte mit dem Zahnen zusammenhängen.

Ellen gab sich unterdessen redliche

**Fraunauen.** Sonntag, den 11. d. M., traten folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Gefreiter des Oedenburger Inf.-Reg. Nr. 5. Franz Schmidt mit Sophie Kern; Buchhalter Michael Wurm mit Marie Bezel; Maschinist Franz Simon mit Marie Schmidt und Modewarenhändler Wilhelm Stern aus Pápa mit Yidi Kluger, Tochter des Oedenburger Stoffhändlers Paul Kluger.

**Personalnachricht.** Obergepan Dr. Elemér v. Simon trifft heute abends aus Budapest in Oedenburg ein.

In die städtische Steuerkommission wählte der städtische Verwaltungsausschuß: Melchior Fozsa, Dr. Stephan Pinezich, Dr. Koloman Töppler und Dr. Otto Zehetbauer als ordentliche und Heinrich Fábian und Karl Schwarz als Ersatzmitglieder.

In den Ausschuß des Raus wurden dieser Tage folgende öffentlichen Angelegenheiten für das Jahr 1925 gewählt: Oberarchivar Deiderius Sümeghy, Besitzer des Komitatswaisentubles Josef Kleininger und die Komitatsbeamten Peter Budai, Anna Szentagörgyi, Josef Domnanovits, Gustav Schieb und Franz Stanicz.

Die Generalversammlung der Oedenburger Gewerkecorporation findet Sonntag den 18. d. M. 10 Uhr vormittags im großen Saale der Oedenburger Handels- und Gewerbekammer statt. Sollte die Generalversammlung nicht beschlußfähig sein, wird sie ohne Rücksicht auf die Besucherzahl Sonntag den 25. d. M. abgehalten. In der Generalversammlung erfolgt die Neuwahl der Funktionäre der Korporation.

Der Oedenburger Landwirtschaftliche Verein wird die vakante Direktorstelle nicht mehr besetzen. Die Vereinsagenden wird der Direktionsrat von Zeit zu Zeit selbst erledigen.

Die Oedenburger Steuerbehörde beabsichtigt 20 Steuerexekutoren in Aktion zu setzen, falls die Steuerträger binnen 30 Tagen ihre rückständigen Steuern nicht bezahlen. Da in diesem Falle die Steuersummen um 16 Prozent erhöht werden, ist es ratsam, wenn jedermann seine fällige Steuer ehestens entrichtet.

Die Move-Mitglieder werden verständigt, daß Donnerstag abends im Vereinslokal (Esennergasse) eine Besprechung von Vereinsangelegenheiten stattfindet.

**Laugenstein 130°, Kupferbitriol 98—99° bei Géza Dum, Grabenrunde 80 und Adlerplatz 4.**

Die deutsche Schule in Athen, eine siebenklassige Mittelschule von rund 200 Kindern, darunter 70 Prozent griechischer Abstammung, entfaltet über den eigentlichen Schulbetrieb hinaus eine erfreuliche Tätigkeit durch Abhaltung von Abendkursen in verschiedenen Klassen, über deutsche Sprache und Literatur für griechische Studenten, die in Deutschland und in Ländern mit deutschen Schulen studieren oder in ihren späteren Fachberufen als Mediziner, Juristen oder Techniker sich der deutschen Wissenschaft bedienen wollen. Weitere deutsche Kulturarbeit leistet die Schule, unter Mithilfe der deutschen Diplomaten und Gelehrten in Athen, durch regelmäßige Vortragskurse allgemein bildender Art für die gesamte athenische Bevölkerung.

Die Schienenautos der Oedenburger Raaberbahn besitzen Reflektoren, die in der Nacht auf einer Strecke von etwa 100 Metern den Schienenstrang beleuchten. Demnach können diese Fahrzeuge auch in der Nachtzeit verwendet werden. Die Schienenautos haben außer einer Autoschleife auch eine Sirene, welche vor den Bahnübergängen (Straßenkreuzungen) in Tätigkeit gesetzt wird.

Ein feuerpolizeilidriger Zustand. Die Einwohner der Himmelfaserne beklagen sich allgemein, daß die Rauchfänge des großen Wohngebäudes, das belamlich Eigentum der Stadt bildet, schadhaft sind, wodurch an windigen Tagen Rauch und Feuer aus den Oefen in die Wohnungen zurückgeschlagen wird. Manche Abhilfe, bezw. Ausbesserung der schadhaften Rauchfänge wäre schon vom feuerpolizeilichen Standpunkte notwendig.

Städtische Generalversammlung. Mittwoch, den 14. d. M., 3 Uhr nachmittags, findet im großen Mathausaale eine ordentliche städtische Generalversammlung statt, in welcher die Konstituierung und Ergänzung von städtischen Kommissionen für das Jahr 1925 vorgenommen wird.

Sensation erregen Galatits hygienisch durchgeführte Damen-Kopfwäsungen. Gegen Schuppenbildung und Haarausfall sicher wirkend. Damenfriseursalon Mathias Galatits, Széchenyiplatz 20. Telefon 353.

Das Schachwettspiel, welches Sonntag nachmittags in Szombathely zwischen Oedenburger und Szombathelyer Spieler ausgetragen wurde, endete mit dem Sieg der Szombathelyer Schachspieler, und zwar mit 15:9. Als die besten Oedenburger Spieler erwiesen sich Schmidt, Csath, Mikolics, Schrans, Dr. Winkler und Schneider.

Konferenz in Umsatzsteuerangelegenheiten. Wie bekannt, beabsichtigt das Finanzministerium diellumssteuer einer wesentlichen Modifikation zu unterziehen. Damit die Interessen der Kaufleute und Gewerbetreibenden dabei weitestgehend berücksichtigt werden, findet Sonntag den 18. d. M. 10 Uhr vormittags im kleinen Saale der Oedenburger Handels- und Gewerbekammer eine Konferenz statt, zu welcher alle Kammermitglieder eingeladen werden. Die Beschlüsse, beziehungsweise die Wünsche der Konferenz werden sodann dem Finanzministerium übermittelt werden.

Die Oedenburger Gruppe der „Erwachenden“ hielt Samstag abends unter Vorsitz des Präsés Géza Benkó eine Vereinsitzung ab, in welcher Prof. Dr. Stephan Bágy über die Fehler der österreichisch-ungarischen Diplomatie in der kroatischen Frage, sowie über die herrschenden Gegensätze zwischen den Serben und Kroaten in Jugoslawien einen sehr interessanten Vortrag hielt. Im Laufe der Sitzung hielt auch Direktor Josef Bölker eine Ansprache, in welcher er den neuen Präsés der Oedenburger Gruppe der „Erwachenden“ in lobender Weise hervorhob, wobei er betonte, daß er durch die Ausschaltung der extremen Richtung den Verein sicherlich heben werde.

Gendarmieroberleutnant Gustav Lederer, der, wie wir gestern berichteten, den Budapestener Selchmeister Kodelka ermordete, weilte in der Zeit des ungarischen Aufstandes mit dem Bronay-Detachement als Proviantoffizier auch in Oedenburg und in Sauerbrunn. In Sauerbrunn, wo sich damals die Grenze zwischen Ungarn und Oesterreich befand, sind damals fünf Personen spurlos verschwunden, wovon Lederer Kenntnis haben soll. Die Oedenburger Geheimpolizei hat damals in dieser Angelegenheit auch Nachforschungen eingeleitet, konnte aber über das rätselhafte Verschwinden der fünf Personen (angeblich fünf jüdische Budapestener Einwohner) nichts Näheres in Erfahrung bringen.

Polizeinachricht. Der Polizeirichter verurteilte gestern vormittags den Oedenburger Tagelöhner Josef Gló, sowie die Oedenburger Arbeiter Anton Telekés und Ladisláus Telekés wegen Verursachung eines öffentlichen Skandals zu je 40.000 Kronen Geldstrafe.

Schaffler, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1. kauft Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

Mühe mit Knut. Stundenlang lief sie des Tages mit ihm spazieren in Wald und Feld, nur um ihn von Lies abzulenken, die er schon fast nervös gemacht hatte mit seinem ewigen „Kommst du nicht endlich, Lies?“

Abends aber, wenn die anderen alle gemütlich im Wohnzimmer saßen oder draußen auf der von Feigenblatt umrankten, Veranda, machten Knut und Ellen in er Gartentube Musik.

Dann konnte es geschehen, daß sie beide ganz versunken in ihr Spiel nicht merkten, wie die Stunden verschwanden.

Bis in den späten Abend hörte Lies dann oben durch ihr offenes Fenster, wo sie träumend sah, um den Schlaf des Kleinen nebenan zu belauschen, das wundervoll harmonische Zusammenspiel von Geige und Klavier da unten im Gartenzimmer. Fast immer nur tiefe, große, klassische Musik. Die machte ihr Herz dann so weich, daß es sie oft wie Sehnsucht überkam. Sehnsucht, sie? Lies Rainer? Die vom Schicksal Verwöhnte, so reich Begabete? Wonach nur? Sie wußte es selber nicht. Wenn dann über den wogenden, weiten Kornfeldern die Sonne unterging und die Dämmerung leise geschritten kam mit ihrem dunklen Mantel, wenn die blühenden Linden unter ihrem Fenster stärker dufteten als

am Tage und die Sterne langsam emporstiegen am klaren Nachthimmel, — war es Lies, — als versänke mit der Sonne auch etwas in ihrem Leben, — etwas Großes, Lichtes, Wunderbares, — aber sie wußte nicht was, — konnte sich nicht erklären, was das war.

Wie stark die Linden dufteten und wie weich die Geige da unten sang. Lies stand leise auf und schloß die Fenster. Daß nur ja keine kühle Nachtluft zu ihrem Kinde dränge. Dann schlich sie auf den Zehenspitzen durch die angelehnte Tür in das Nebenzimmer. Tief beugte sie sich über die Wiege. Wie fest und ruhig ihr Kind jetzt schlief, gottlob! Sie konnte es wohl wagen, ein Augenblickchen fortzugehen; hinüber zur Großmutter schlich sie, die immer noch alt und gebrechlich im Giebelstübchen haufte. Die Greisin lag schon im Bett, die gefalteten Hände auf der Decke.

„Bist du's, meine Lies? Ich wollte gerade das Licht löschen.“

„Ja, Großmutter, ich hab' dir doch noch nicht gute Nacht gesagt.“

„Was macht Ulli?“

„Danke, der Junge schläft. Ich denke, wir sind aus dem Größten jetzt heraus.“

Die alte Frau strich weich über die Hände ihrer Enkelin.

„Arme Lies, du hast dich so geängstigt um ihn. Aber siehst du, — Mutter, morgen, — schwerste Sorgen, — Mutter, freunden, — süßeste Freuden. Ich habe fünf geacht, Lies, ich kenne das. Und was macht Knut?“

„Er musiziert mit Ellen, ich bin so froh, daß er jemand Musikverständigen hier hat. Ich bin leider so unmusikalisch.“

„St ja auch nicht die Hauptsache. Kind. Aber sonst — bekommt ihm der Urlaub?“

„Ach, denke doch, Großmutter. Ich habe ihn jetzt lange nicht mehr so in Ruhe gehabt, wegen des Jungens weiß du, Da ah ich auch immer oben, weil Frieda noch fort ist.“

Großmutter weagte leise den alten Kopf. Das tat sie immer, wenn sie unzufrieden war.

„Das ist nicht richtig, Kind, ganz und gar nicht. Zuerst bist du meines Mannes Frau geworden, dann erst Mutter meines Kindes. Du darfst nicht vergessen, daß die, die er geheiratet hat, ihn mehr liebt, als alles in der Welt.“

„Das weiß er ja, Großmutter, denn das ist selbstverständlich. Jetzt muß doch der Junge Hauptsache sein, weil er krank war. Du hättest es ebenso gemacht, Großmutter.“

(Fortsetzung folgt.)

Schül...  
Zupa...  
abends...  
Schüler...  
zert" (es...  
Winterfe...  
den), wel...  
recht aut...  
zierten...  
reichhalti...  
viel Gese...  
für Stro...  
berinform...  
menten...  
rangemen...  
haft belk...  
die verdie...  
musikalisch...  
jugend n...  
  
Dem...  
in unjer...  
berichtet...  
schen Wol...  
dem Ma...  
rstenwe...  
Geiterleit...  
sielte au...  
dar, dem...  
James M...  
mit den...  
die Wohl...  
gleichma...  
gasse ein...  
gen Belou...  
Suchen...  
konnte...  
langen...  
auch nicht...  
daß der...  
Hausdach...  
  
Auf...  
tieren: ei...  
bis 321.0...  
5800 bis...  
gulden 14...  
  
Anzei...  
Samuel...  
gegen die...  
Soprani...  
Kreditk...  
schrieb...  
geblichen...  
Kriema, r...  
Schaden...  
litten ha...  
von der...  
erfah gefe...  
  
Berh...  
macher...  
auf Veran...  
behörde...  
egerbeg ei...  
  
In de...  
zember fa...  
Tanzunter...  
die 23je...  
Abelheid...  
des Tanze...  
und starb...  
einem Her...  
  
Einlad...  
gen, weld...  
mittags...  
tags 3...  
Donner...  
der Reuff...  
den. Jede...  
tritt frei...  
  
Wenn...  
Möbel ha...  
Möbelhaus...  
burg, Graf...  
  
Realität...  
Princ...  
Horváth...  
und There...  
in der Mü...  
nen (2360...  
  
Nachtin...  
Die Nad...  
Apotheten, f...  
Sonn- und...  
Bom 1...  
Apothete, G...  
Apothete, Ep...  
Verantwori...  
Herausg...  
Mittig-90

**Schülerkonzert.** Professor N. C. Zupancic veranstaltete gestern abends im Musikvereinsaal mit seinen Schülern ein kleines „Weihnachtskonzert“ (es mußte wegen der verlängerten Winterferien auf jetzt verschoben werden), welches trotz bescheidenster Reklame recht gut besucht war. Die Schüler musizierten ganz brav und erledigten das reichhaltige Programm mit Lust und viel Geschick. Dasselbe umfaßte Piecen für Streicher, Cello, Klavier, eine Kinderfünfsone mit Blas- und Schlaginstrumenten und andere ansprechende Arrangements, deren hübscher Vortrag lebhaft beklatscht wurde. Professor Zupancic verdient für seinen Pflanzkeimer in der musikalischen Erziehung unserer Schulkinder noch eine besondere Anerkennung.

**Dem Stoffel sein Hut.** Wie wir in unserer geistigen Blattfolge bereits berichteten, haben die Darsteller des deutschen Volksstückes „s Mullerl“ auch an dem Maskenfest des Oedenburger Touristenvereines teilgenommen und große Heiterkeit erregt. Den überklugen „Stoffel“ stellte auch diesmal Michael Ringhofer dar, dem Samstag abends ein unliebsames Malheur zustieß. Als er nämlich mit den übrigen Darstellern kostümiert die Wohnung des „s Mullerl“ (Papa Fleischmann) verließ, trug in der Theatergasse ein Windstöß seinen neuen schwarzen Velourhut davon, der trotz eifrigem Suchen nicht mehr gefunden werden konnte. Die „Latern“ auf der langen-langen Stange des „Stoffel“ mühte dabei auch nichts. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Hut vom Sturmwind auf ein Hausdach getragen wurde.

**Auf dem Metallgeldmarkte** notieren: ein 20-Kronen-Goldstück 316.000 bis 321.000 Kronen, eine Silberkrone 5800 bis 6000 Kronen und ein Silbergulden 14.500 bis 15.000 Kronen.

**Anzeige.** Die Maltersburger Firma Samuel Kerpel & Sohn erklartete gegen die Oedenburger Tageszeitung „Soproni Hirlap“ die Anzeige wegen Kreditfalschdung. Das genannte Blatt schrieb nämlich vor kurzem von der angeblichen Insolvenz der obgenannten Firma, wodurch diese angeblich einen Schaden von 500 Millionen Kronen erlitten haben soll, welcher Betrag nun von der genannten Zeitung als Schadenersatz gefordert wird.

**Verhaftet** wurde der Günscher Schuhmacher Stefan Zsuppan, und zwar auf Veranlassung der Zalaegerger Strafbehörde, weil er im Jahre 1922 in Zalaegerger ein Fahrrad gestohlen hat.

**In den Tod getanzt.** Am 26. Dezember fand in Stegersbach eine Tanzunterhaltung statt, an der sich auch die 23jährige Zimmermeistersgattin Adelheid Novosel beteiligte. Während des Tanzes wurde sie plötzlich unwohl und starb in wenigen Sekunden. Sie ist einem Herzschlage erlegen.

**Einladung** zu den biblischen Vorträgen, welche jeden Sonntag vormittags 10 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 7 Uhr und Donnerstag abends 7 Uhr in der Neufstiftgasse Nr. 4 abgehalten werden. Jedermann ist gerne gesehen. Eintritt frei.

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopstein, Oedenburg, Grabenrunde 62. Telefon 336. +

**Realitätenverkehr.** Es kauften: Franz Prinzess und Gattin, geb. Anna Horváth, von Ludwig, Alexander und Theresie Wurm das Haus Nr. 48 in der Mühlgasse um 40 Millionen Kronen (2360 Goldkronen).

**Nachtinspektion der Apotheken.**

Die Nachtinspektion der Oedenburger Apotheken, sowie die Inspektion während der Sonn- und Feiertage ist folgende:

Rom 1. bis 15. Jänner: „Elisabeth“-Apothete, Elisabethgasse 4 und „Salvator“-Apothete, Spitalbrücke 1.

Verantwortl. Redakteur und Hauptgeschäftsführer: Adolf Pálffy.

Herausgeber, Druck und Verlag: Mattia-Romwalter Druckerei A. G.

**Bon Nah und Fern**

**Güns.**  
**Fahrraddiebe.** Ludwig Schögl und Samuel Bernád aus Nemescsó entwanden vom Gange des Gastwirthes Ludwig Palfó die Fahrräder des Géza Kállán und des Emerich Schögl. Die Genannten wurden beim kön. Gerichtshofe in Steinamanger angezeigt.

**Matrikelauszug von der vorigen Woche.**  
**Geburten:** Johann Wurst und Maria Schagl, Knabe; Theresie Tompel, Knabe; Johann Tompits und Anna Keiner, Knabe; Josef Horváth und Josefina Schögl, Knabe; Stefan Szabó und Rozalia Yackovits, Knabe. — **Traunung:** Ludwig Brhel mit Agnes Futó. — **Todesfälle:** Johann Wagner, 64 Jahre; Frau Ludwig Rianer, 40 Jahre; Friedrich Nagy, 16 Jahre; Franz Randweg, 72 Jahre; Witwe Anna Apánovits, 83 Jahre; Witwe Aloisia Holoczius, 80 Jahre; Witwe Josef Bauer, 75 Jahre und Margarethe Jámbar, 2 Monate.

**Gsona.**  
**Der kath. Lesereine** veranstaltet am 24. d. M. in sämtlichen Lokalitäten des Cafés „Elisabeth“ einen Bad. Der Reingewinn fließt dem Bibliotheksfonds zu.

**Rapubár.**  
**Maskenball.** Samstag fand im Günschen Gasthause ein Maskenball statt. Die schönste Maske war die Tochter des Gasthofbesizers als japanische Göttin.

**Gzil.**  
**Dilettantenvorstellung.** Die hiesige Jugend veranstaltet morgen (Mittwoch) abends im großen Schulaale eine Dilettantenvorstellung. Zur Auf-führung gelangt das Volksstück „Die Braut des Teufels“.

**Nemestér.**  
**Feuer.** Vorgerstern nachmittags geriet dem hiesigen Einwohner Samuel Schmidt aus unbekanntem Ursachen eine große Strohrüste in Brand und wurde ein Raub der Flammen. Die Ortsfeuerwehr lokalisierte den Brand, so daß die nebenbefindliche Scheune gerettet werden konnte.

**Landwirtschaft**

**Wechsellwirtschaft im Gemüsegarten.**

Alle Pflanzen, die viel Blattmasse entwickeln, wie Salat, Kohl usw., verlangen viel Stickstoff; hier ist der Stallmist an Plaze. Dagegen lieben Knollen- und Wurzelgewächse zwar einen kräftigen, humusreichen Boden, vertragen aber reichliche und frische Düngung nicht gut. Auch für Hülsenfrüchte ist frischer Stallmist nicht zu empfehlen, weil hiedurch zu starker Blattwuchs auf Kosten des Samenanlages gefördert würde. Durch eine geregelte Wechsellwirtschaft im Gemüsegarten kann man die Erträge desselben wesentlich erhöhen und alle Nährstoffe gütig ausnützen. Man teilt zu diesem Zwecke den Garten in drei Teile (Quartiere), A, B, C, auf denen die Gemüse mit gleichen Bodenansprüchen alljährlich weiterzücken. A wird gut mit Stallmist und Kunstdünger gedüngt — auf 100 Quadratmeter 100 Kilogramm Stallmist, 2-4 Kilogramm Kalstickstoff und 3 Kilogramm vierzigprozentiges Kalisalz — und mit Blattgemüse besetzt. Als Kopfdüngung gibt man noch 2 Kilogramm Superphosphat.

Quartier B bekommt einen mit verrottenen Stallmist gemengten Kompost — auf 100-Quadratmeter 100 Kilogramm — und eine leichte Stickstoffdüngung durch 2 Kilogramm Kalstickstoff; ferner 2 Kilogramm

Kalisalz und 1 Kilogramm Superphosphat. Hier werden Knollen, Wurzelgewächse und Zwiebeln angebaut.

Quartier C bekommt nur 3 Kilogramm Superphosphat, 2 Kilogramm Kalisalz. Hier werden Erbsen und Bohnen angebaut. Im nächsten Jahre wird dann Quartier A zu B, das heißt Quartier A wird jetzt so bebaut wie im Vorjahre B, Quartier B wird jetzt so bebaut wie C, Quartier C aber so wie im Vorjahre Quartier A. Auf solche Weise wird im Gemüsegarten kein Raubbau betrieben und die Erträge des Gartens werden wesentlich höher.

**Später Haferbau bringt geringe Körnererträge.**

Ein altes Bauernsprichwort sagt: „Frühhafer — Schwerhafer“ und ein anderes: „Maihäfer — Spreuhafer“. Die Hafer- und Gerstenjaaten leiden im Frühjahr oft durch austrocknende Winde, weshalb die Bodenfeuchtigkeit durch recht frühe Saat möglichst ausgenützt werden soll. Aus demselben Grunde sollen die für Hafer- und Gerstenbau bestimmten Felder im Herbst geackert, im Frühjahr jedoch nur mit dem Kultivator, dem Grubber oder der Egge bearbeitet werden, nachdem durch den bodenwendenden Pflug ein großer Teil der Bodenfeuchtigkeit verloren gehen würde. Ist genügend Bodenfeuchtigkeit vorhanden, dann läßt sich der Hafer auf jedem Boden bauen. Nachdem er wegen seiner reichen Wurzelbildung die Bodenmährstoffe leichter aufsuchen kann, baut man ihn zumeist als abtragende Frucht und gönnt ihm nur selten eine Kunstdüngung, was aber aus mehrfachen Gründen unwirtschaftlich ist. Der Hafer lohnt eine gute Düngung sogar besser als jede andere Körnerfrucht, insbesondere aber eine Stickstoffdüngung durch Kalstickstoff (150 bis 200 kg pro Hektar), vor der Saat gegeben und gut eingeeget. Zur Saat soll man nur gut gepulzten Hafer einer guten Sorte (Dreifornhafer, Fittelgebirgshafer usw.) nehmen. Die Erträge vom Hektar können dann 16 bis 18 Meterzentner Körner und über 20 Meterzentner Stroh betragen.

**Wiesenarbeiten im Vorwinter und im zeitlichen Frühjahr.**

Sobald die Wiesen nicht mehr genützt werden können, soll man namentlich die vermoosten Wiesen mit einer scharfen Wiesenmoossegge oder mit der Gliederegge kreuz und quer gut abeggen. Solange sich der Wiesenboden nicht schmiert, kann jeder milde Wintertag hierzu benützt werden, auch jeder Tag im zeitlichen Frühjahr, da strenge Kälte diese Arbeit von selbst einstellt. Die Wiesenmoossegge reißt das Moos aus dem Boden, das als Einstreu benützt werden kann; sie öffnet aber auch den Wiesenboden und macht ihn tätiger, weil infolge der Tausende von feinen Rinnen und Rillen Licht, Luft, Wärme und Feuchtigkeit besser in den Boden dringen können. Mit dem Abeggen kann in allen Fällen auch die Düngung der Wiesen verbunden werden, indem man vor dem Abeggen pro Hektar 300 bis 400 kg Superphosphat und 200 bis 250 kg 40prozentiges Kalisalz im Gemenge ausstreut. Einige Zeit später oder auch im zeitlichen Frühjahr vor Beginn der Vegetation kann auch eine Stickstoffdüngung durch 150 bis 200 kg Kalstickstoff gegeben werden, der ebenfalls scharf eingeeget wird.

**Berichtssaal**

Die „Spazierstöcke“ des Bergarbeiters. Der Wandorfer Einwohner Andreas Gstl arbeitete in Brennborg. Abends, wenn er den Heimweg antrat, riß er jedesmal aus einem Gartenzaun in Brennborg einen Krügel heraus und verwendete diesen als Spazierstock. Eines Tages wurde er dabei ertappt und angezeigt. Gestern hatte er sich vor dem Bezirksrichter des Oedenburger Gerichtshofes wegen Beschädigung fremden Eigentums zu verantworten. Er wurde schuldig erkannt und zu 20.000 Kronen Geldstrafe verurteilt.

**Bühne und Kunst.**

**Wochenspielplan.**  
Dienstag, den 13. Jänner: „Der kleine Rabett“, Operette.  
Mittwoch, den 14. Jänner: „Csokoljon meg“ (Küßten Sie mich), Lustspiel. Nur für Erwachsene.  
Donnerstag, den 15. Jänner: „Csokoljon meg“ Lustspiel.  
Freitag, den 16. Jänner: „Die Dollarprinzessin“, Operette.  
Samstag, den 17. Jänner: 3 Uhr nachmittags: „Arvácska“, Operette. Abends halb 8 Uhr: „Die Rolle von Stambul“, Operette.  
Sonntag, den 18. Jänner: 3 Uhr nachmittags: „s Mullerl“, Volksstück mit Gesang. Auftreten Oedenburger deutscher Kunstkräfte.

**Volkswirtschaft**

**Ämtliche Kurse der Wiener Devisen zentrale.**

Wien, 12. Jän.	
Ung. Kr.	96-60 97-80
Dollar	70.480 70.880
Leva	496 504
Mark	16.660 16.780
Fl. Sterl.	338.500 339.100
Frans. Fr.	3760 3790
Holl. Guld.	28.400 28.600
Diré	2950
Jug. Taufj.	1152
Poln. W.	13.500
Lei	358
Schw. Fr.	13.530
Tschech. Kr.	2118
Türk. Pfd.	36.700

**Ämtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.**

Budapest, 12. Jän.	
Kauf	Verkauf
Holl. Gulden	28.475 29.025
Frans. Francs	3859 3879
Mark	16.785 16.925
Dinar	1173 1183
Lei	370 372
Engl. Pfd.	344.000 347.000
Diré	3002 3032
Dollar	71.480 72.160
Kauf	Verkauf
Frans. Francs	3859 3879
Sokol	2142 2162
Leva	511 517
Poln. Zloty	13.745 13.885
Österr. Kr.	101.30 101.80
Schw. Fr.	13.780 13.920
Stapoleon	—

**Budapester Warenbörse.**

Budapest, 12. Jän.	
Weizen	557.500 bis 572.500 K ab Budapest
Roggen	455.000 bis 461.000 „ ab Budapest
Futtergerste	395.000 bis 415.000 „ ab Budapest
Braugerste	480.000 bis 510.000 „ ab Budapest
Hafer	600.000 bis 600.000 „ ab Budapest
Mais	280.000 bis 282.500 „ ab Budapest
Kleie	240.000 bis 245.000 „ ab Budapest
Sirje	260.000 bis 270.000 „ ab Budapest

**Züricher Anfangskurse.**

Zürich, 13. Jän.	
Budapest	0.0071.75
Wien	0.0072.95
Berlin	123.50*
Prag	15.75.50
Holland	209.15
Newyork	518.25
London	24.82
Paris	27.80
Mailand	21.75
Brüssel	25.97.50
Budapest	2.52
Sofia	3.45
Belgrad	8.50
Warschau	99.50

\* Für hundert Billionen.

**Eine Mahnung an Geschäftsleute.**

Jetzt, wo sich das Geschäftsleben wieder etwas erholt, sei darauf hingewiesen, welchen Nutzen eine **zielbewusste Zeitungsreklame** dem Geschäftsmann gewährt. Es gibt vielerlei Gutes überall, um das sich kein Mensch bekümmert oder das doch nur sehr geringe Nachfrage erweckt. Warum? **Weil das „Gute“ dem grossen Publikum völlig unbekannt ist.** Sache des Besitzers ist es nun, die Vorzüge derjenigen Artikel, die er zu vergeben hat, ins rechte Licht zu rücken. Und dies geschieht noch immer am verhältnismässig billigsten durch eine kluge, zweckentsprechende Zeitungsreklame. — Freilich, **auf einen Schlag fällt kein Baum!** Eine einzige Ankündigung will nicht viel besagen. Will man das grosse Publikum zu sich heranziehen, so muss man ihm möglichst **oft und nachdrücklich seine Firma ins Gedächtnis rufen.** Zunächst wird der Leser auf dies und jenes nur aufmerksam. Danach wird sein Interesse gesteigert. Liest er aber öfter von den **Vorzügen dieses u. jenes Artikels,** so wird sein Interesse in Neugier verwandelt, bis er doch schliesslich die **betreffende Firma aufsucht** — um den Gegenstand und mit ihm vielleicht viele andere Artikel, auf die er aufmerksam wird, „zu probieren“. Was Zeitungsreklame vermag, wissen am besten Weltfirmen, die durch sie gross geworden sind. Also inserieren, oder wie es auf gut Deutsch heisst: **seine Ware anzeigen!**

Koloman Steiners Nachfolger  
**Karl Kastner**  
Oedenburg, Elisabethgasse 16.  
Telephon Nr. 428.

**Ausländische Käsesorten sind angelangt.**

**Gute 1921er Weiß- u. Rotweine**  
= per Liter =  
**K 21.000**

**Eisgrube zu verpachten.**

# Sport

## Fußball.

Lissabon, 11. Jänner.

**SPA. - OSA. Via 4:2 (1:1) OSA.**  
Via ist die Meisterschaftsmannschaft von Portugal. Mit dieser wurde Sonntag ein Wettspiel ausgetragen, wobei nach hartem Kampf der OSA. (Szombotel) als Sieger hervorging.

## Briefkasten der Schriftleitung.

Dir. A. K. Reidling, Kalender 1925 geht mit heutiger Post ab. Magmannel verhindert eine Zeitlang die Aufnahme der Beiträge. Neujahrsgrüße erwidert freundlichst die Schriftleitung.

## Kleiner Anzeiger

### Bioskop-PROGRAMM

Vom 12. bis 14. Jänner:  
**Das Waisenkind von Brooklin.**

Hervorragendes dramatisches Lebensbild in 6 Akten.  
Hauptdarsteller: Bessie Love, G. Hughes.  
**Chaplins tolle Streiche**  
Burleskschlager in 2 Akten.  
Für die Jugend erlaubt.  
Anfang an Wochentagen: 5, 7/7 und 1/9 Uhr.

### Städtisches Mozi Programm

Vom 13. bis 14. Jänner:  
**Blumen die nur einmal blühen.**

Eine romantische Geschichte. Hauptrolle: Betty Compson.

Ausserdem ein interessantes Nebenprogramm.  
Anfang an Wochentagen um 5, 7/7 und 1/9 Uhr.

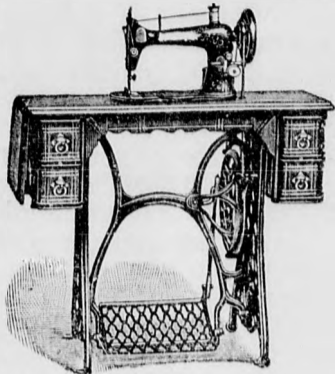
### Achtung!! Erstklassige Schuhmacher-Werkstätte!

Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, wenden Sie sich vertrauensvoll an meine erstklassige Schuhmacher-Werkstätte, wobei nur erstklassige, den modernen Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderschuhe zur Ausfertigung gelangen. Sollte stets alle Gattungen von braunen Lederarten auf Lager. **Fachgemäße Anfertigung von Gummi-Schuhsohlen.** Vorhülle und alle Reparaturen rasch und billigt. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll **Franz Horvath**, Schuhmachermeister, Grabenrunde Nr. 26 (Konventhaus), 4878.

## Achtung Selbstrasierer!

Wenn Sie gut geschliffene Messer haben wollen, lassen Sie Ihr Rasiermesser, Schere, Messer, Haarschneidemaschine, Fleisch-Schneideapparat, Ränder- und Pferdehaarschneidemaschine, Gillettklingen bei **Wendelin Lanesarics, Kunstschleifer, Szombathely, Brenner J.-u. 1** schleifen und herrichten. — Billiger als wo immer!

Meine Preise sind folgend: Ein Rasiermesser schleifen nur 12.000 K., eine Schere schleifen, je nach Größe, von 5000 K aufw., eine Haarschneidemaschine schleifen von 15.000 K aufw., ein Taschenmesser per Klinge von 1000 K aufw., ein Küchenmesser von 2000 K aufw., eine Gillettklinge von 1000 K aufw., eine Pferdeschere von 30.000 K aufw.  
Ausserdem grosse Auswahl in Stahlwaren jeder Art, Parfümerieartikel, Rasierapparaten, Bürsten, Kämmen und Seifen. — Bestandteile von Fleisch-Schneidemaschinen ständig auf Lager.  
Die Firma besteht seit 20 Jahren!



## Original deutsche Nähmaschinen

mit Kugellager

für Haushalt u. Gewerbe zu haben bei

### Reparatur-Werkstätte

Für das Burgenland zollfreie Zustellung!

Zahlungs-Erleichterungen!

## Drach Jenő

Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung  
Oedenburg, Grabenrunde Nr. 72.

## Haben Sie Bedarf an Drucksorten

Mit Mustern und Preisen stehen wir zu Diensten!

# ???

**RÖTTIG-ROMWALTER**  
Druckerei A.-G., Sopron, Deákplatz 56

## Wo wird ausgekostet?

**Alter Rotwein**  
Karl Reisch, Neugasse 20.

**Alter Weißwein**  
Mich. Sauer, Windmühlgasse 1.

**Guter Rotwein**  
Samuel Ernst, Adlerplatz 8.

**Alter Rotwein**  
L. Gottschling, Széchenyiplatz 3.

**Alter Rotwein**  
Josef Rotsmanet, Brudgasse 44.

## Modestrümpfe

in allen Farben, Damen- und Herrenwäsche, Mädchen- und Knabenwäsche, Wirkwaren, Schürzen, Kleider in grosser Auswahl bei **Fischer Mihály, Grabenrunde 65**

**Schön**es Lager von Wecker- und **reich**er Auswahl, Halsketten, Anhänger, Ringe, Armreifen in Gold und Silber

bei Schaffer, Uhren- und Juwelengeschäft **Neustiftgasse Nr. 1**

## Am vorteilhaftesten kaufen Sie dann ein, wenn Sie Ihren Bedarf bei uns einschaffen!

Unsere selbstkonfektionierten Waren stehen sowohl in Qualität wie Preislage ausserhalb jeder Konkurrenz.

# SIEGMUND ROSENHEIM & COMP.

Warenhaus für selbstkonfektionierte Herren-, Knaben- und Kinderkleider  
Sopron, Grabenrunde Nr. 119

## Genossenschaftliche Sodawasserfabrik der Soproner Gastwirte und Kaffeesieder.

### Einladung

zu der **Mittwoch, den 28. Jänner 1. J., nachmittags 3 Uhr**, im Sitzungssaale der Genossenschaft (Deákplatz Nr. 54) stattfindenden

## XXIII. ordentlichen Generalversammlung.

### Tagesordnung:

1. Jahresbericht, Vorlage der Bilanz, sowie Gewinn- und Verlust-Konto.
2. Bericht des Aufsichtsrates und Erteilung des Absolutariums.
3. Verteilung des Reingewinnes u. Bestimmung der Tantiemen für die Direktion.
4. Wahl des Aufsichtsrates: 3 ordentliche und 2 Ersatzmitglieder.
5. Eventuelle Anträge.

Die Bilanz, sowie Schlussrechnungen sind vom heutigen Tage an im Direktionslokale der Genossenschaft zur gefälligen Einsichtnahme aufgelegt.

**Anmerkung:** Falls die Generalversammlung zur festgesetzten Zeit nicht beschlussfähig sein sollte, wird im Sinne der Statuten § 25 dieselbe nach Ablauf einer Stunde ohne Rücksicht der anwesenden Mitgliederanzahl abgehalten.  
Sopron, am 14. Jänner 1925.

Soll		Bilanz-Konto		DIE DIREKTION.	
				Haben	
33	An Vorschuss-Konto	3,000.000	—	30	Per Anteilschein-Konto
54	An Wertpapier-Konto	6.680	—	49	Per Neuanschaffungs-Konto
58	An Einrichtungs-Konto	215.285	—	67	Per Reservendfonds-Konto
70	An Hauswert-Konto	1,068.000	—	69	Per Dividenden-Konto
83	An Waren-Konto	17,100.000	—	76	Per Wechsel-Konto
84	An Kassa-Konto	10,073.787	—	89	Per Gewinn- und Verlust-Konto:
					Vortrag von 1923
					70.109-69
					Gewinn
		31,463.752	—		9,179.233-—
					9,249.342
					69
					31,463.752
					—
Verlust		Gewinn- und Verlust-Konto		Gewinn	
86	An Geschäftsregien-Konto	127,852.356	—	83	Per Waren-Konto
87	An Personal-Konto	77,184.593	—	89	Per Gewinn- und Verlust-Konto
90	An Zinsen-Konto	1,829.246	—		216,045.428
79	An Bilanz-Konto	9,249.342	69		70.109
		216,115.537	69		69
					216,115.537
					69

Sopron, am 31. Dezember 1924.

Johann Wehofer m. p., Präses; Gottlieb Leitner m. p., Vizepräses; Johann Kölbl m. p., Kassier; Johann Hackl, Michael Jäger, Josef Kámán, Josef Keglovich, Ludwig Sass, Franz Wehofer, Direktionsmitglieder.

Die Mitgliederanzahl mit 31. Dezember 1924 betrug 104 mit 2000 Stück Anteilscheinen. Ausgetreten 3 Mitglieder, eingetreten 2 Mitglieder. Ueberprüft, mit den Haupt- und Hilfsbüchern übereinstimmend befunden: Franz Györfváry, Andreas Welsz, Josef Schuh, Aufsichtsratsmitglieder.

Druck und Verlag der Röttig-Romwalter Druckerei A.-G., Oedenburg, Deákplatz 56.